



Unfair: CVP-Ständerat Graber will 16-Stunden-Arbeitstage erlauben. Grafik, Work.

Arbeitszeiterfassung & Arbeitnehmendenschutz:

FDP-Angriff abgewehrt

Der Ständerat beerdigt einen Vorstoss, der die Arbeitszeiterfassung radikal aufweichen wollte. Doch der nächste Angriff auf die Gesundheit der Arbeitnehmenden rollt bereits.

Die neuste Gesundheitsbefragung des Bundesamtes für Statistik zeigt Erschreckendes:

Mehr als jede fünfte Person steht während der Arbeit „meistens oder immer“ unter Stress. Noch 2012 waren es erst 18 Prozent. Sogar für 27,1 Prozent ist der Stress bereits im „kritischen Bereich“ angelangt (Work berichtete www.rebrand.ly/workstress).

Trotzdem wollen rechte Parteien und Wirtschaftsverbände den Arbeitnehmendenschutz weiter aufweichen. Jetzt ist immerhin der erste der beiden aktuellsten Angriffe am Widerstand von Gewerkschaften und von Arbeitsmedizinerinnen und Arbeitsmedizinern gescheitert. Eine parlamentarische Initiative der früheren FDP-Ständerätin Karin Keller-Sutter - heute Justizministerin - wollte für weitere Teile der Arbeitnehmenden die Arbeitszeiterfassung abschaffen. Dieses Geschäft hat der Ständerat in der laufenden, Session endlich beerdigt,

67-Stunden-Woche

Weiter auf der Traktandenliste steht allerdings ein gesundheitsgefährdender Vorstoss des abtretenden Luzerner CVP-Ständerats Konrad Graber. In der aktuellsten Formulierung will dieser für einen Dritt der Arbeitnehmenden die wöchentliche Höchstarbeitszeit abschaffen. 67-Stunden-Arbeitstage erlauben, 'das Sonntags-Arbeitsverbot noch mehr aufweichen und die 67-Stunden-Woche einführen. Für den Fall, dass diese Ideen im Parlament eine Mehrheit finden sollten, hat die „Allianz gegen Stress und Gratisarbeit“ aus Gewerkschaften, Arbeitsmedizinerinnen und Assistenzärzten bereits angekündigt, „die Vorlage mit allen Mitteln zu bekämpfen“.

Clemens Studer.

Work, 27.9.2019.

Personen > Studer Clemens. Arbeitszeiterfassung. Work, 2019-09-27